

Übersicht im Siegel-Dschungel

Die EG-Bioverordnung regelt, welche Produkte die Silbe „BIO“ tragen dürfen. Damit die Produkte eindeutig erkennbar sind, die dieser Verordnung entsprechen, wurde ein europaweites Bio-Siegel eingeführt. Daneben hat das staatliche EG-Biosiegel, das in Deutschland 2001 vom Verbraucherschutzministerium eingeführt wurde, weiter Bestand.



Ein erheblicher Teil der Bio-Lebensmittel in Deutschland wird von Unternehmen produziert, die den ökologischen Anbauverbänden angeschlossen sind.

Das weltweit geschützte Warenzeichen



Demeter erhalten Erzeugnisse aus anerkannt biologisch-dynamischem Landbau. Diese Wirtschaftsweise wurde bereits 1924 von Rudolf Steiner begründet. Eine Besonderheit liegt in den biologisch-dynamischen Präparaten, die das Bodenleben fördern und die innere Qualität der Pflanzen unterstützen sollen.

Weitere Informationen zum Demeter-Anbau und zum biologisch-dynamischen Gärtnern in den

regionalen Demeter-Gartengruppen erhalten Sie bei Nicole Fischer, Neuer Weg 9, 77799 Ortenberg 0781/93603999, E-Mail: arge-biodyn-landbau-og@gmx.net.

Bei der organisch-biologischen Wirtschaftsweise



von **Bioland** gilt das besondere Augenmerk den

Bodenorganismen und der Bodenfruchtbarkeit. Entwickelt wurde die Wirtschaftsweise in den fünfziger Jahren vom Schweizer Hans Müller. Den Bioland-Verband gibt es seit 1971, er ist inzwischen der ökologische Anbauverband mit den meisten Mitgliedsbetrieben.



Der **Naturland**-Verband wurde 1982 gegründet. Von besonderer Bedeutung sind hier naturgemäße Verfahren

in der Haltung, Fütterung und Züchtung der Nutztiere. Naturland zertifiziert auch nachhaltige Fischerei und Aquakultur. Daneben wird die Weiterentwicklung naturgemäßer Anbaumethoden bei Sonderkulturen wie Obst, Hopfen, Kräutern und Heilpflanzen gefördert. Naturland Richtlinien decken auch Bereiche ab, die in der EG-Öko-Verordnung nicht geregelt sind, wie z.B. die ökologische Waldnutzung, Textil- und Kosmetika-Herstellung oder auch soziale Aspekte.

ÜBERSICHT IM SIEGEL-DSCHUNGEL

Bei den Qualitätszeichen für nachhaltige Fischerei



ist vor allen das **MSC-Siegel** bekannt. Der MSC (Marine Stewardship Council) wurde 1997 als gemeinnützige und unabhängige Organisation vom WWF und dem Lebensmittelkonzern Unilever gegründet. Zu den Kriterien des MSC für nachhaltige Fischerei gehören die Vermeidung von Überfischung und die Erhaltung der natürlichen Struktur und Vielfalt des befischten Ökosystems mit den darin etablierten Nahrungsketten.

Der **ECOVIN-**

Bundesverband Ökologischer Weinbau wurde 1985 als größter Zusammenschluss ökologisch arbeitender Weingüter in Deutschland gegründet. Rund 250 Mitgliedsbetriebe bewirtschaften derzeit 1.900 Hektar Rebfläche in 11 deutschen Anbaugebieten.



Der „**Biopark**“ wurde 1991 in

Mecklenburg-Vorpommern gegründet und ist inzwischen auch in anderen Bundesländern aktiv.



In **Frankreich** gibt es bereits seit 1985 ein staatliches Biosiegel, das alle biologisch erzeugten Produkte tragen dürfen, die nach EG-Verordnung produziert wurden.



Zusätzlich existieren im Elsass die regionalen Zeichen **Alsace-Bio** und **OPABA**.



Biodyvin ist ein Zusammenschluss von (Wein-) Bauern, die biologisch-dynamisch wirtschaften.

Biosiegel gibt es auch für Textilien:



IVN Best hat hohe ökologische Anforderungen, ebenso **Global Organic Textile Standard** (GOTS). Allerdings sagen diese Siegel wenig über die Sozialstandards bei der Textilienherstellung aus.



Faire Mode kann man an den Siegeln von **Fair Wear Foundation** oder **Fair Trade** erkennen – diese allein sind im Umkehrschluss aber häufig kein Garant für eine ökologische Produktion.

